

Liebe Patientinnen und Patienten,

wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die an unserer Impfkation und an der ersten Umfrage zur Impfkation teilgenommen haben. Wir haben uns sehr über so viele positive Rückmeldungen gefreut. Es ist uns ein Anliegen, unsere Arbeit im Ihrem Sinne stets zu verbessern. Dafür ist Ihr Feedback wertvoll.

Im März 2021 erklärte Dr. Volker Eissing, dass die Impffrequenz in Deutschland maximal gesteigert werden kann, wenn die Hausärzte an der Aktion beteiligt werden und genügend Impfstoff zur Verfügung gestellt wird. Er versprach, pro Tag bis zu 1000 Personen impfen zu können und stieß damit auf viel Skepsis. Die Impfstoffe wurden ab April 2021 zur Verfügung gestellt, und nun hieß es: Wort halten.

Es stand schnell fest: Während eines normalen Praxisbetriebes kann diese Anzahl an Impfungen nicht erreicht werden. Die Impftage wurden anfangs auf Samstags gelegt, später wurde die Praxis für den Normalbetrieb an bestimmten Wochentagen geschlossen. Aber auch, wenn sich das gesamte Praxispersonal ausschließlich um Impfungen kümmerte, mussten neue Abläufe festgelegt und Absprachen getroffen werden.

Drei Punkte wurden identifiziert, die die Abläufe zeitlich extrem behindern würden: die Terminvergabe, das Ausfüllen der Formulare und das ärztliche Aufklärungsgespräch.

Wir entwickelten aus diesem Grund eine Software, die es uns ermöglichte,

1. die Terminvergabe online zu verwalten und
2. die Aufklärungsdokumente per E-Mail an die Patienten zu versenden, so dass die Unterlagen von den Patienten bereits vorausgefüllt, mit einem Barcode versehen ausgedruckt und unterschrieben mitgebracht werden konnten.

Ein Aufklärungsgespräch war auf ausdrücklichen Wunsch möglich, wir versuchten allerdings, diese Gespräche nicht an den Impftagen durchzuführen.

Unsere neu entwickelte MEDNET-Software unterstützte ebenfalls die Abläufe von der Anmeldung bis zur Erfassung und Dokumentation der Impfung. So konnte das Personal diese Anzahl von 1000 Impfungen an einem Tag zeitnah und zügig abarbeiten. Denn die Zusage von 1000 Impfungen pro Tag bedeutet, dass 125 Patienten pro Stunde in der Praxis geimpft werden. Bei sechs Impfassistenten sollten also ca. 21 Patienten pro Stunde pro Impfassistent eine Impfung bekommen. Allerdings reichen Impfassistenten alleine für eine solche Aktion nicht aus.

Die gesamte Organisation der Praxis erforderte an den Spitzentagen 23 Personen:

- **Zwei** Personen haben die Anmeldung überprüft: Sind die Dokumente unterschrieben, gibt es einen Termin? Die Patienten wurden in der Software durch Einscannen des Barcodes auf dem Einwilligungsdokument auf „erschienen“ gesetzt und dann direkt an die Anmeldeplätze verwiesen.
- An den **sechs** Anmeldeplätzen wurde die Versichertenkarte eingelesen und die Papiere auf Vollständigkeit geprüft. Die unterschriebenen Unterlagen und der Impfpass wurden dann an die
- **sechs** „Läufer“ übergeben. Die Läufer überprüften zum einen, ob die Dokumente korrekt ausgefüllt worden waren und zum anderen geleiteten sie die Patienten zum Impfzimmer. Sie sorgten außerdem dafür, dass sich niemand verläuft und standen für Fragen jederzeit zur Verfügung.
- Jeder der **sechs** Impfassistenten hatte zwei bis drei Behandlungszimmer zur Verfügung: In einem Zimmer verabreichte er die Spritze und dokumentierte die Impfung im Impfausweis und in der Software, während in das zweite Zimmer ein neuer Patient geleitet wurde und der geimpfte Patient aus Zimmer drei zum Wartebereich ging.
- **Zwei** Mitarbeiter bereiteten die Impfspritzen vor.
- **Ein** Mitarbeiter betreute die Personen im Wartebereich nach der Impfung.

Am Ende der Impftage wurden die Dokumente in einem extra dafür bereitgestellten Schuppen alphabetisch sortiert abgelegt.

Die Zahlen können sich sehen lassen: In der Zeit von April 2021 bis Ende Juni 2021 wurden 13 301 Impfungen gegen das SARS-CoV-2 verabreicht. Bis Ende Juli waren es 17 874 (107 244 Seiten Papier für den Schuppen).

Trotz Schnelligkeit und Termindichte wollten wir aber Ihre die Zufriedenheit nicht aus den Augen verlieren und baten Sie deshalb um Teilnahme an einer Umfrage. In vielen Kommentaren, die wir über die Umfrage erhalten haben, stand ausdrücklich das Wort „Danke“. Das zeigt uns, dass unsere Bemühungen und der unermüdliche Einsatz die Anerkennung gefunden haben, die wir uns erhofft haben. Wir geben den Dank gern an Sie zurück, die Sie nicht nur in der Umfrage so gut mitgearbeitet haben.

Auswertung der Umfrage – Zahlen, Daten, Fakten:

Die Patientinnen und Patienten, die mit E-Mail-Adresse in unserer Praxis registriert sind, bekamen am 09. Juni 2021 per E-Mail eine Einladung zur Teilnahme an unserer Umfrage (ca. 6000). Pro E-Mail wurde genau eine Beantwortung des Online-Fragebogens erlaubt.

Bis zu diesem Stichtag hatten wir 6990 Personen mindestens einmal geimpft und 8190 Impfdosen verabreicht. 5708 Personen sind mit AstraZeneca, 1187 Personen mit BioNTech, und 95 Personen mit Johnson & Johnson geimpft worden.

Wir erhielten 603 Antworten (10,1 %). Bei den Antworten überwog die Anzahl der mit AstraZeneca geimpften Personen (94,7 %).

Rückblick: Die Impf-Priorisierung für den Impfstoff AstraZeneca ist am 06.Mai 2021, also gut einen Monat vor der Umfrage, aufgehoben worden, so dass eine Impfung der unter 60-Jährigen ab diesem Zeitpunkt möglich war. Die Priorisierung für den Impfstoff BioNTech wurde erst am 07.Juni 2021, also zwei Tage vor der Umfrage, aufgehoben.

Insgesamt waren 71,1 Prozent der Umfrageteilnehmer Männer und 26,7 Prozent waren Frauen. Das lässt sich am ehesten mit dem Impfaufruf eines großen ortsansässigen Unternehmens an die Belegschaft erklären, die überwiegend aus Männern besteht.

Die Auswertung der Dauer (von der Patientenannahme an gemessen) ergab, dass 94,8 Prozent der Umfrageteilnehmer innerhalb von 20 Minuten geimpft wurden. Die Abläufe in der Praxis haben sich somit als stabil erwiesen und gaben den Mitarbeitern auch bei großem Andrang Sicherheit.

Die Bewertung unseres neuen Online-Terminservice und dem Terminmanagement ergab, dass 95,2% der Umfrageteilnehmer „gut“ (17,9 %) oder „sehr gut“ (77,3 %) zufrieden waren. Die Online-Anmeldung wurde sogar besonders gelobt als „...durch das Anmeldesystem deutlich besser organisiert als andere offene Impfangebote“.

Auf die Frage „Wie beurteilen Sie die Impfaktion?“ haben 96,9 Prozent der Umfrageteilnehmer mit „gut“ (11,8 %) oder „sehr gut“ (85,1 %) geantwortet.

97,3 Prozent der Umfrageteilnehmer waren „gut“ (10,4 %) oder „sehr gut“ (86,9 %) mit der Organisation zufrieden und 91,2 Prozent fühlten sich „gut“ (31,7 %) oder „sehr gut“ (59,5 %) betreut.

Aus einem Kommentar ging hervor: „Die schlechte Bewertung im Bereich der Betreuung durch die Praxis ist der ‚Fließbandarbeit‘ geschuldet und der fehlenden persönlichen ärztlichen Beratung. Da hierdurch aber die Impfgeschwindigkeit in der Praxis signifikant

gesteigert wird, halte ich das Vorgehen für sehr vertretbar. Der allgemeine Eindruck ist daher sehr gut.“

Diese Zufriedenheitsergebnisse zeigen, dass unsere Impfkation auf große Zustimmung gestoßen ist und ein Erfolg war.

Es ist uns selbstverständlich bewusst, dass eine individuelle Beratung und das persönliche Gespräch in jedem Fall wünschenswert gewesen wären, allerdings ist der politische Faktor bei dieser Impfung nicht zu vernachlässigen.

Die wechselnden Entscheidungen zum Impfabstand und die Aufhebungen der Priorisierungen, die wohl eher aus politischer als aus ärztlicher Sicht getroffen wurden, haben zudem die ärztliche Beratung erschwert, auch, indem sie den Focus nahezu ausschließlich auf das Zeitintervall gesetzt haben.

Terminverhalten und Grund für die Impfung

Mindestens 77,2 Prozent der Patientinnen und Patienten haben beide Impftermine in unserer Praxis aus Eigeninitiative wahrgenommen. Bei mindestens 63 Prozent der Geimpften war die Priorisierung aufgehoben.

Nebenwirkungen – Arbeitsunfähigkeit

Weiterhin war es uns wichtig, eine Übersicht über die Nebenwirkungen zu bekommen, die Arbeitsausfälle zu erfassen und zu schauen, ob eine SARS-CoV2-Antikörperbestimmung zu neuen Erkenntnissen führen kann.

Da 41 Prozent der Umfrageteilnehmer die zweite Impfung noch nicht bekommen hatten als sie an der Umfrage teilnahmen, lassen sich die Angaben zur ersten Impfung gut auswerten, aber die Angaben zur zweiten Impfung werden hier nicht bewertet.

48,9 Prozent der Umfrageteilnehmer haben angegeben, Nebenwirkungen zu verspüren, aber nur 15,6 Prozent der Teilnehmer gaben an, dass diese Nebenwirkungen zu einer Arbeitsunfähigkeit geführt haben.

In der Altersübersicht zeigt sich: In der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen haben mit 60,5 Prozent die meisten Umfrageteilnehmer angegeben, Nebenwirkungen zu verspüren. Bei den 18- bis 29-Jährigen haben weniger Teilnehmer (54,4 %) angegeben, Nebenwirkungen zu verspüren. Von den 60- bis 68-Jährigen haben die wenigsten Teilnehmer Nebenwirkungen angegeben (31,6 %).

Das Bundesministerium für Gesundheit hat berichtet, dass Nebenwirkungen bei älteren Personen seltener zu beobachten sind als bei jüngeren. Diese Beobachtung ist bei unserer Umfrage ebenfalls festzustellen.

(Quelle: <https://www.zusammengegencorona.de/impfen/basiswissen-zum-impfen/risiken-und-nebenwirkungen/>)

Es fiel weiterhin auf, dass im Verhältnis mehr Frauen als Männer arbeitsunfähig waren (26,7 % zu 11,7 %), wobei der Altersdurchschnitt bei Männern und Frauen, die an der Umfrage teilgenommen haben, gleich war (39,9 Jahre).

Die Altersgruppe der 18-bis 29-Jährigen meldete mit 22,8 Prozent den höchsten Anteil derer, die mindestens einen Tag arbeitsunfähig waren.

Es wurden die Nebenwirkungen berichtet, die bereits beim RKI bekannt sind, wie Schmerzen an der Einstichstelle, grippeähnliche Symptome, Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Müdigkeit, Gelenkschmerzen, Fieber, Rötung an der Einstichstelle, Schwindel, Leistungsabfall, Übelkeit.

Nebenwirkungen, die noch nicht beschrieben sind: Augendruck, Hautpilz, erhöhter Blutdruck, Tachykardie, Luftnot, Schilddrüsenentzündung, Störungen in der Regelblutung und

Sehstörung. Ob diese Symptome jedoch tatsächlich Impfreaktionen darstellen, lässt sich mit der Fragebogen-Aktion allein natürlich nicht beurteilen.
Die Frage, ob Antikörper bestimmt wurden, wurde lediglich in zwei Fällen positiv beantwortet. Ein Grund für die geringe Resonanz kann sein, dass die Bestimmung der Antikörper zeitweise keine Kassenleistung war und somit nur vereinzelt eingesetzt wurde. Neue Erkenntnisse lassen sich mit diesen beiden Antworten somit nicht gewinnen.

Die Antworten auf die offene Frage am Ende des Fragebogens: „Gibt es noch etwas, das Ihnen auf dem Herzen liegt?“ waren zu 74,2 Prozent positive Rückmeldungen, 7,1 Prozent der Antworten äußerten sich kritisch und 18,7 Prozent hatten einen informativen Charakter.

Die meistgenannten Themen und Worte in den positiven Rückmeldungen waren:
Danke – gutes Team – tolle Aktion – gute Organisation – alle waren freundlich – Lob – Vorbildfunktion – ich habe mich wohl gefühlt – ich fühlte mich gut betreut

Bei den negativen Antworten gab es 3 Hauptthemen:

1. Es waren keine Terminverschiebungen möglich.
2. Es fand kein Aufklärungsgespräch statt.
3. Der Abstand der Impfungen war zu kurz oder zu lang.

Stellungnahme

Terminverschiebungen konnten wegen der geringen Haltbarkeit des Impfstoffes tatsächlich nicht ermöglicht werden. Es ging uns eher darum, den Impfstoff nicht zu verwerfen als Terminwünschen entgegenzukommen. Wir bitten hier um Verständnis.
Ein Aufklärungsgespräch war auf expliziten Wunsch möglich.

Der Abstand der Impfungen wurde von unserer Praxis aus organisatorischen Gründen auf 4 Wochen festgelegt. In der Zulassung des Impfstoffs ist dieser Zeitabstand vorgesehen. 9 Personen gaben explizit an, den 4 Wochen Impfabstand gewünscht zu haben, 28 Personen gaben an, dass der Abstand zu kurz sei.

Kurzer Rückblick zu den behördlichen Regelungen bezogen auf den Impfstoff AstraZeneca:

Am 29. Januar 2021 wurde der Impfstoff AstraZeneca in Deutschland zugelassen, zusätzlich zu den Impfstoffen BioNTech (zugelassen am 21. Dezember 2020) und Moderna (zugelassen am 06. Januar 2021) und zunächst für unter 65-Jährige freigegeben.
(Quelle: <https://www.pei.de/DE/arzneimittel/impfstoffe/covid-19/covid-19-node.html>)

Am 07. März 2021 wurde AstraZeneca für die Impfung von Kitapersonal und Beschäftigte an Grund und Förderschulen in Niedersachsen freigegeben.
(Quelle: <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/impfstart-fur-kitapersonal-und-beschaeftigte-an-grund-und-forderschulen-198103.html>)

Nachdem am 15. März 2021 die Impfungen mit diesem Impfstoff von der Bundesregierung aufgrund einer Empfehlung des Paul-Ehrlich-Instituts gestoppt wurden, war die Skepsis in der Bevölkerung dem Impfstoff gegenüber groß.
Ebenfalls ab dem 15. März 2021 wurde in Niedersachsen begonnen, die Personen der Priorisierungsgruppe 2 zu impfen (70- bis 79-Jährige).

Ab dem 31. März 2021 wurde der Impfstoff wieder freigegeben, sollte aber überwiegend für über 60-Jährige eingesetzt werden. Zugelassen war er für über 18-Jährige.
(Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/astrazeneca-impfungen-werden-fortgesetzt-1877024>)

Als am 06. Mai 2021 die Priorisierung für den Impfstoff AstraZeneca aufgehoben wurde, hat Gesundheitsminister Jens Spahn ebenfalls einen Impfabstand von 4 Wochen ermöglicht. Es

mag sein, dass durch den kurzen Abstand die Bereitschaft der Bevölkerung, sich mit diesem Impfstoff impfen zu lassen, erhöht werden sollte.

Am 10. Mai wurde in Niedersachsen begonnen, Personen aus der Priorisierungsgruppe 3 (60- bis 60-Jährige) zu impfen.

Personen unter 60 Jahren hatten also durch unsere Impfkation die Möglichkeit, sich vor der allgemeinen Priorisierungsaufhebung (am 07. Juni 2021) den Impfschutz durch AstraZeneca zu verschaffen und durch den Impfabstand von 4 Wochen schnellstmöglich als „geimpft“ zu gelten.

Drei Bemerkungen aus dem Fragebogen fassen die Situation auch aus unserer Sicht treffend zusammen:

„Ich danke dem MVZ für die vorausschauende Beschaffung des Impfstoffs AstraZeneca, als noch die halbe Welt diesen Impfstoff schlecht geredet hat. So konnte ich bereits 5 Tage nach Freigabe von AstraZeneca erstgeimpft werden. Danke, dass sich hier ein leistungsstarkes Team so sehr ins Zeug legt.“

„Sorge bereitet mir der kurze Abstand zwischen den beiden Impfungen bezüglich der Immunisierung. Ansonsten bin ich froh, schon zweifach geimpft worden zu sein, obwohl ich längst nicht an der Reihe gewesen wäre. Ärgerlich finde ich, dass trotz der Priorisierung noch nicht alle zu dieser Gruppe gehörenden Personen geimpft wurden, trotzdem aber die Priorisierung aufgehoben wurde.“

„Ich finde es sehr gut, dass der Dr. Eissing und sein Team die Impfung mit AstraZeneca (weil andere es abgelehnt haben) so toll durchgezogen hat. Das war für mich und sicher auch für viele andere ein echter Glücksfall. Die Angst vor dem Virus war bei mir größer, als vor einer Impfung mit AstraZeneca. Vielen Dank!!!...“

Antworten mit informativem Charakter.

1. Der Fragebogen wurde vor der Zweitimpfung ausgefüllt.
2. Übersetzungsproblem bei Frage 25
3. Individuelle Wünsche: Terminverschiebung und Impfabstandverlängerung oder -verkürzung

Offenbar gab es in unserer Umfrage bei der Frage 25 nach der Priorisierung einen Übersetzungsfehler in einem Webbrowser. Über eine Rückmeldung, in welcher Sprache oder in welchem Browser dieser Fehler auftaucht, sind wir dankbar.

Bitte kontaktieren Sie uns unter: schnelltest@mednet.de

Die Unsicherheit bei den Umfrageteilnehmern, die sicherlich auch mit den behördlichen Entscheidungen zu erklären sind, drückt sich in diesem Kommentar gut aus:

„Ich hoffe sehr, dass die Forschung dann vor meiner nächsten Impfung ein sehr viel klareres Bild geben kann, welcher Impfstoff wirklich zu mir passt. Ich hatte große Sorge, die falsche Entscheidung getroffen zu haben.“

Fazit

Die Impfkation war ein voller Erfolg: An unserem stärksten Tag wurden 1153 Personen geimpft – das Versprechen von Dr. Volker Eissing wurde also eingehalten – die Abläufe waren gut strukturiert und wir bekamen viele positive Rückmeldungen.

Wir werden die Impfumfrage voraussichtlich im September 2021 wiederholen, um eine bessere Differenzierung bezogen auf die unterschiedlichen Impfstoffe und der Nebenwirkungen bezüglich der Zweitimpfungen vornehmen zu können.

Haben Sie keine Aufforderung erhalten, an der Umfrage teilzunehmen, wurden aber in unserer Praxis geimpft? Bitte wenden Sie sich an schnelltest@mednet.de, wir senden Ihnen den Link zur Umfrage gerne zu.

Herzlichst grüßt Ihr Impfteam der Birkenallee